

Cultur der Anfang gemacht, und das Moor entweder, wo es nicht zu hoch, und zum Absatze des Torfs Gelegenheit ist, ganz weggestochen, und der darunterliegende Geestboden hervorgebracht, der dann zum Saatlande oder Wiesenwachs gebraucht wird; oder man cultivirt auch das Moor selbst. Dieses letztere hat aber selbst keine Vegetation in sich, sondern muß bloß durch das Abbrennen der obern Rinde, durch jährliches Düngen, und durch den bei der Cultur erfolgenden allmählichen Zufluß neuer vegetabilischen Theile u. s. f. fruchtbar gemacht werden. Dann giebt das Moor einen ergiebigen und fast für alle Früchte empfänglichen Boden. Von 1759 bis 1783 hat man zu neuen Colonien in den obengenannten 4 Kantons, die an der großen Moorstrecke Theil haben, 38,109 Morgen Moorland wirklich angewiesen. Davon fallen in das vormalige Amt Ottersberg 19,178, in das Amt Lilienthal 4275, ins Amt Osterholz 3403 und ins Amt Bremervörde 11,253 Morgen. Auf diesem Bezirk sind angelegt 36 neue Dörfer, die aus 722 Feuerstellen bestehn; in welchen man 1782 zusammen 2978 Seelen zählte. Die größern Feuerstellen haben gewöhnlich 50 bis 60 die kleinsten 20 bis 30 Kalenbergische Morgen. Sie releviren sämmtlich Meyerrechtlich vom Landesherrn. Die neuen Colonisten bauen hauptsächlich Rocken und Buchweizen, auch Hanf und Flachs, Gartengewächse, Taback und Obst. Diese Producte geben ihnen Unterhalt. Vom Torf und Viehhandel